

Gefahrenstufe 3 - Erheblich



Tendenz: Lawinengefahr bleibt gleich →
am Dienstag, den 23.03.2021



Triebschnee



Waldgrenze

Vorsicht vor frischem Triebschnee.

Mit starkem Nordwind entstehen vor allem in Rinnen, Mulden und hinter Geländekanten weitere Triebschneeansammlungen. Vorsicht an steilen Hängen an allen Expositionen oberhalb der Waldgrenze. Lawinen sind teilweise groß und schon von einzelnen Wintersportlern auslösbar. Es sind einzelne spontane Lawinen möglich, aber meist nur kleine. Anzahl und Größe der Gefahrenstellen nehmen mit der Höhe zu. Sie sind teils überschnitten und bei der schlechten Sicht kaum zu erkennen. Touren erfordern Erfahrung in der Beurteilung der Lawinengefahr.

Schneedecke

Gefahrenmuster

gm.6: lockerer schnee und wind

gm.4: kalt auf warm / warm auf kalt

Es fallen vor allem im Norden und im Nordosten 10 bis 20 cm Schnee, lokal auch mehr.

Die frischen Triebschneeansammlungen liegen an allen Expositionen oberhalb der Waldgrenze auf weichen Schichten. Die Triebschneeansammlungen verbinden sich nur langsam mit dem Altschnee, vor allem an Schattenhängen. Wummgeräusche und Risse beim Betreten der Schneedecke und Lawinenabgänge bestätigen diese Situation.

Die Schneedecke ist in hohen Lagen und im Hochgebirge kleinräumig sehr unterschiedlich. Es liegen je nach Windeinfluss sehr unterschiedliche Schneehöhen. In Rinnen, Mulden und hinter Geländekanten liegt viel Schnee.

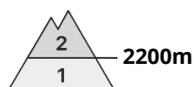
Die Altschneedecke ist verbreitet stabil.

Tendenz

Triebschnee ist die Hauptgefahr.



Gefahrenstufe 2 - Mäßig



Tendenz: Lawinengefahr bleibt gleich →
am Dienstag, den 23.03.2021



Triebschnee



Die frischeren Triebsehneansammlungen bilden die Hauptgefahr.

Die teils störanfälligen Triebsehneansammlungen sollten an allen Expositionen vorsichtig beurteilt werden, Vorsicht vor allem an steilen Schattenhängen oberhalb von rund 2200 m sowie in Kammlagen, Rinnen und Mulden. Dort ist die Auslösebereitschaft höher. Lawinen sind vereinzelt mittelgroß. Die Gefahrenstellen sind für Geübte gut zu erkennen.

Auf der harten Schneeoberfläche besteht im Steilgelände Absturzgefahr.

Schneedecke

Gefahrenmuster

gm.6: lockerer schnee und wind

Der starke Wind verfrachtet den lockeren Altschnee. Die Triebsehneansammlungen verbinden sich nur langsam mit dem Altschnee, besonders an steilen, wenig befahrenen Schattenhängen.

Die Schneedecke ist in hohen Lagen und im Hochgebirge kleinräumig sehr unterschiedlich. Es liegen je nach Windeinfluss sehr unterschiedliche Schneehöhen. In Rinnen, Mulden und hinter Geländekanten liegt viel Schnee.

Die Altschneedecke ist verbreitet stabil.

Tendenz

Frischer Triebsehnee ist die Hauptgefahr.